

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche
unseren Jubilarinnen

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Montag

Emma MARXER, Bahnstr. 20, Schaan, zum 89. Geburtstag

Maria BECK, Eschnerstr. 24, Schaan, zum 83. Geburtstag



ARZT IM DIENST

Notfalldienst 18.00 – 8.00 Uhr

Dr. Juan Caballero, Schaan 231 14.00

LESERMEINUNGEN

Jagt die Polizei nur Mofafahrer?

Es scheint als würde die Polizei den ganzen Tag landauf, landab fahren, um Jugendliche auf ihren Mofas zu beobachten. Wenn ich von Balzers nach Nendeln fahre, kontrolliert mich die Polizei mindestens einmal. Ich frage mich, wie die Autofahrer reagieren würden, wenn ihnen das passieren würde?

Manuel Brogle (14), Werdenbergerweg 15

Einführung des Tarmed und des
CH-Physiotherapie-Tarifvertrages

Der Physiotherapie-Tarifvertrag ist seit 2002 gekündigt. Der Physiotherapeuten-Verband wehrt sich seither mit Händen und Füßen gegen die Übernahme des schweizerischen Tarifvertrages. Die Ärzteschaft hat geraume Zeit mit dem Krankenkassenverband verhandelt. Er lehnt die Einführung des schweizerischen Vertragswerkes in Liechtenstein ab.

Sind die Mitglieder dieser Verbände uneinsichtige, egoistische, geldgierige Ignoranten, die wegen des eigenen Vorteiles das Allgemeinwohl vergessen?

Oder sind es Berufsleute, die bereit sind, ihren Beitrag an die Senkung der Gesundheitskosten zu leisten, aber nicht unter diesen, vom Landeskrankenversicherungsverband über die Regierung diktierten Bedingungen?

Beide schweizerischen Verträge haben seit ihrer Einführung in der Schweiz gezeigt, dass sie zur Kostensenkung nichts beitragen, im Gegenteil. Beide Verträge sind in ihrem Konzept für den Patienten schlechter als die bestehenden liechtensteinischen Verträge. Bei Einführung der schweizerischen Verträge ist eine Mitwirkung der in Liechtenstein Betroffenen bei der Handhabung und Weiterentwicklung dieser Abkommen von vornherein ausgeschlossen.

Ein wesentlicher Grund zu Einführung sei die Vergleichbarkeit. Jeder kann die Zahlen in FL und in der CH, wenn er denn will, schon jetzt vergleichen. Wurden nicht letzte Woche Vergleichszahlen über die Kosten der Ärzte in beiden Ländern veröffentlicht?

Das Problem sind die Mengenausweitungen auf der Leistungserbringer- aber auch auf der Patientenseite. Mit den schweizerischen Tarifverträgen wird dieses, wie das Beispiel Schweiz zeigt, nicht gelöst. Regierung, Landtag und der Kassenverband fordern dennoch die Einführung dieser Verträge, warum? Die Argumente der Betroffenen, Patienten und Berufsverbände werden ignoriert!

Die Mitglieder des liechtensteinischen Landeskrankenversicherungsverbandes sind in der grossen Mehrheit schweizerische Krankenkassen. Diese sind anscheinend nicht mehr bereit, eine funktionierende liechtensteinische Lösung mitzutragen und weiterzuentwickeln. Deshalb ist es angesichts des jetzt herrschenden Schlamassels angebracht, über eine liechtensteinische Krankenkasse analog der AHV-IV-Strukturen nachzudenken. In dieser Konstellation wären die Patienten, die betroffenen Berufsleute und der Staat in der Lage, gemeinsame, tragbare Lösungen zu erarbeiten!

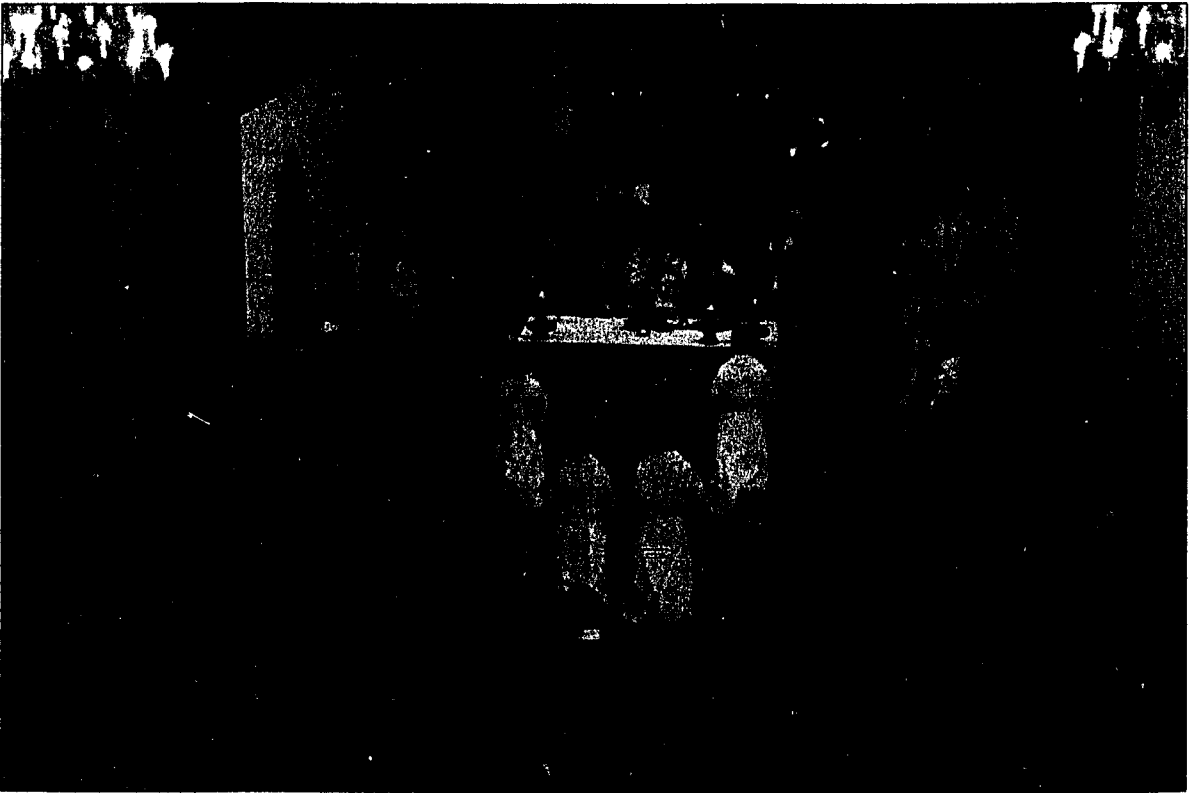
Günther Batliner, Schaan

Priesterweihe empfangen

VADUZ – In einer feierlichen Zeremonie in der Vaduzer Kathedrale wurde Diakon Remo Eggenberger zum Priester geweiht. Die Primizfeier wurde von Erzbischof Wolfgang Haas vorgenommen. Remo Eggenberger ist seit Kurzem neben Pfarrer Werner Fimm als Seelsorger in der Gemeinde Triesen beschäftigt. Verbunden mit seiner Priesterweihe wird er künftig als Kaplan von Triesen seinen kirchlichen Dienst verrichten.

Am Montag, den 26. Dezember, findet um 10 Uhr in der Pfarrkirche Triesen die so genannte Nachprimiz für Kaplan Eggenberger statt, ehe eine weitere Würdenfeier im italienischen Salerno angesagt ist. Begleitet wurde die gestrige Primiz von der Schweizergarde. Kaplan Eggenberger trug die Uniform der Schweizergarde, bevor er nach Liechtenstein kam. (pk)

PRIESTERWEIHE IN DER KATHEDRALE VADUZ



Dinos und Piccolinos

Adventskonzert der Singgruppe Gamprin-Ruggell – Nachwuchs willkommen

RUGGELL – Die Singgruppe Gamprin-Ruggell besteht seit zwölf Jahren. Sie soll im neuen Jahr eine Radikalkur erfahren und unter einem einzigen Vorstand zusammengelegt werden.

• Eva Baum

Die voll besetzte Pfarrkirche Ruggell war mit viel Grün geschmückt. Die Besucher/-innen freuten sich auf das bevorstehende Konzert und die kleinen Sänger und Sängerinnen der beiden Gruppen Piccolinos und Dinos waren in ihren weissen Blusen mit den bunten blauen, gelben oder roten Halstüchern schön anzusehen. Präsidentin Gerlinde Oehri begrüßte die Anwesenden und erinnerte, dass Advent die Zeit der Besinnung, des Friedens und auch des Aufbruchs sei. Vor 12 Jahren bedingt durch die relative Kleinheit der Gemeinden Gamprin und Ruggell, gründete der damalige erste Dirigent und Jugendförderer Willi Kaiser die Kindersinggruppe Gamprin-Ruggell. Gerlinde Oehri dankte ihm für sein Engagement und Hilfsbereitschaft, er war

stets Motor und Ansporn der Singgruppe. Dank und Anerkennung galt auch der scheidenden Präsidentin Doris Beck. Ihr steter Einsatz war vorbildlich.

Singen macht Spass

Die wichtigste Aufgabe des Vereins besteht darin, die Freude der Kinder am Singen zu fördern. In einer grösseren Gruppe hätte man noch mehr Entfaltungsmöglichkeiten, sagte mir die Präsidentin Gerlinde Oehri. Daher die Einladung an alle Kinder die Freude am Singen haben, vorbeizukommen um unverbindlich einmal zusammen zu probieren.

Schwungvolles
und fröhliches Konzert

In der Rekordzeit von nur zwei Monaten wurde ein sehr schönes Programm zusammengestellt, das von den zwei Leiterinnen Verena Graber aus Rankweil und Rahel Malin mit viel Engagement mit den Kindern eingeübt wurde. Gemeinsam begrüßten 38 Kinder aus beiden Gruppen die Zuhörer/-innen mit «Ja, dann ist Advent». Musika-



Die Singgruppe Gamprin-Ruggell gab ein fröhliches Konzert.

lisch wurden sie von Michael Huber auf den «Congas», einer kleinen Trommelart, und von Rahel Malin auf der Gitarre begleitet.

Einstimmung auf den Advent

Der Zauber zarter Kinderstimmen ist immer ein Erlebnis besonderer Art. Mit viel Begeisterung und Applaus sangen die «Dinos» unter Leitung von Verena Graber

«The Little Drummer Boy», «Morgen Kinder wirds was geben», «Rakanaka» und andere schöne Lieder. Rachel Malin mit ihren «Piccolinos» erntete mit «Der Weihnachtsstern, der weiss den Weg», «Kommt und seht» und «Ein heller Stern hat in der Nacht» für Mühe und Fleiss viel Beifall. Mit «Kling, Glöcklein, klingelinge-ling» endete das fröhliche Konzert.

ANZEIGE

Reisen leicht gemacht

LAPTOP-SCHUTZ
Schützt das Wesentliche.

Entdecken Sie diese nagelneue Samsonite-Kollektion bei:

LOVA
WOHNKULTUR

Tel. +423/399 29 19
Lova-Center . 9490 Vaduz

www.lova.li